

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung **des Beirates für Inklusion und Senioren** der Stadt Remagen vom 26.03.2025

Einladung: Schreiben vom 11.03.2025
Tagungsort: DRK Remagen, Alte Straße 59
Beginn: 17:01 Uhr
Ende: 18:35 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender
Thorsten Trütgen

Beigeordnete
Andrea Georgi bis 17:45 Uhr

Mitglied des Seniorenbeirats

Süleyman Baser
Necmettin Deniz
Stefanie Escher
Thomas Gilles
Brigitte Schmickler
Hildegard Sebastian
Wolfgang Seidler
Irmtraud Strowitzki
Thorsten Trütgen
Ann-Cathrin Zinken

Entschuldigt fehlen:

Werner Jung
Rolf Plewa
Tobias Wolframm

Der Vorsitzende, Herr Thorsten Trütgen, begrüßt die SitzungsteilnehmerInnen und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Dem TOP 1 wurde vorgeschoben: Verpflichtung der Beiratsmitglieder, die an der letzten Sitzung des Beirats für Inklusion und Senioren der Stadt Remagen nicht teilgenommen haben:

Die 1. Beigeordnete der Stadt Remagen, Frau Andrea Georgi, verpflichtet Herrn Süleyman Baser, Herrn Necmettin Deniz, Herrn Wolfgang Seidler und Frau Brigitte Schmickler per Handschlag als Mitglied des Beirats für Inklusion und Senioren, die sodann die Verpflichtungserklärung unterschrieben.

Weiter wurde dem TOP 1 die Wahl eines/einer Protokollführers/Protokollführerin vorgezogen.

Vorgeschlagen wurde Frau Brigitte Schmickler. Sie wurde einstimmig (9 Ja-Stimmen) zur Protokollführerin gewählt. Frau Schmickler nahm die Wahl an.

Behandelte Tagesordnungspunkte:

- 1 Aussprache zur Beiratsarbeit
- 2 Themenplanung/Ausrichtung der Beiratsarbeit
- 3 Verschiedenes

2. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zu Punkt 1 – Aussprache zur Beiratsarbeit –

TOP 1 begann mit der Vorstellungsrunde:

Der Vorsitzende Thorsten Trütgen gab u.a. an, ausgebildeter Rettungsassistent zu sein. Er sei seit 3 Legislaturperioden in diesem Beirat, weshalb er mit der Thematik gut vertraut sei. Sein Antrieb, in diesem Beirat mitzuwirken, sei neben seinem Beruf auch die Arbeit für chronisch Kranke. Die Idee, dem Beirat für Senioren die Inklusion zuzufügen hatte er durch ein Mitglied des Beirats, das im Rollstuhl saß. Unbürokratisch wurde kein zweites Gremium gegründet, sondern hat dem Beirat für Senioren das Wort „Inklusion“ einfach hinzugefügt.

Frau Schmickler teilte mit, dass sie Lehrerin im 1. Staatsexamen sei, das 2. Staatsexamen aber nicht mehr abgelegt habe und jetzt Angestellte sei, weil ihre Tochter damals schwer erkrankte und sie gesehen habe, wie schnell dies gehen könne, weshalb sie sich in diesem Beirat einsetzen möchte.

Frau Sebastian gab an, dass sie bereits in der 3. Legislaturperiode des Beirats dabei sei. Sie sei eigentlich Krankenschwester, sei im Ortsbeirat gewesen und sei sehr aktiv im Treffpunkt „Rheinkommen“.

Frau Escher gab u.a. an, dass sie fachkundige Bürgerin sei und hauptberuflich Beamtin für das Bundesamt für Justiz. Sie arbeite als Lebensbegleiterin mit älteren

Menschen zusammen und sei im Ortsbeirat in Unkelbach. Dort habe sie gesehen, welche Schwierigkeiten ältere Menschen haben und möchte sehr gerne hierzu einen Beitrag leisten.

Herr Gilles gab an, sich ehrenamtlich für die Lebenshilfe zu engagieren, so auch im Bundesverband der Lebenshilfe. Er sei 38 Jahre alt.

Herr Seidler gab u.a. an, Rentner zu sein und sich in der Kulturwerkstatt zu engagieren. Dort sei Inklusion ebenfalls ein Thema, das man im Auge behalten müsse, da die Menschen immer älter werden. Man tue für die SeniorInnen viel zu wenig.

Herr Baser gab u.a. an, sich in der türkisch-islamischen Gemeinschaft zu engagieren und arbeite im Haus der Geschichte. Durch diese Arbeit wolle er einen Beitrag für den hiesigen Beirat leisten und habe dies schon durch Einladungen ins Haus der Geschichte getan, wenn bestimmte Ausstellungen stattgefunden haben.

Frau Strowitzki gab u.a. an, sich im VdK zu engagieren. Ihr läge die altersbedingte Mobilität am Herzen, weshalb sie sich u.a. für den Beirat engagieren möchte.

Frau Zinken teilte mit, dass sie beim Caritas-Verband in Ahrweiler arbeite und bei der Tafel in Ahrweiler aktiv mitmache sowie beim Treffpunkt Älterwerden in Remagen.

Herr Deniz gab u.a. an, seit 1978 in Remagen zu wohnen. Er habe als technischer Hausmeister bei der AWO gearbeitet und wolle im Beirat sinnvoll mitarbeiten.

Der Vorsitzende des Beirats, Herr Trütgen, freute sich, dass hier im Beirat auch Menschen mit Migrationshintergrund seien. Denn der hiesige Beirat sei ein öffentliches Gremium für alle Bürger der Stadt Remagen und in der jetzigen Legislaturperiode kämen die Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen, worüber er sich sehr freue.

Zu Punkt 2 – Themenplanung/Ausrichtung der Beiratsarbeit –

Herr Trütgen stellte die Frage, was von der Beiratsarbeit erwartet werde?

Es wurden durch das Gremium folgende Vorschläge gemacht:

Berücksichtigung des Baus von Umkleideräumen für behinderte Menschen im Schwimmbad Remagen

Verbesserung der Auslastung des 60+-Bus unter dem Fragezeichen der Finanzierung bei Abendveranstaltungen (es können auch Rollstuhlfahrer transportiert werden, dies kann bei der Stadt erfragt werden. Der 60+Bus sei auch für Menschen mit chronischen Erkrankungen, die nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren dürfen barrierefreie Wanderwege oder eine abgestufte Form dessen; an der Rheinschiene seien zu wenige barrierefreie Wanderwege. Diesbezüglich wäre eine Erarbeitung wünschenswert.

„Barrierefreie Stadt“ (Ausbau: ‚Alte Straße‘); hierzu soll der Beirat auch Vorschläge machen

Bürgersteige runtersetzen, so dass beeinträchtigte Menschen die Straße besser überqueren können (Zebrastreifen Oberwinter z.B.)

Konzepte ‚Haus der Geschichte‘, z. B. Akustik erhöhen – auch in den Remagener Museen einführen

größerer Austausch der SeniorInnen untereinander, z.B. Unkelbacher mit Remagener etc., so auch generationsübergreifend (z.B. Backnachmittage) oder über ein „Café“ (findet im November statt); mehr Orte der Begegnungen schaffen oder Orte der Begegnungen in die einzelnen Stadtteile bringen.

Bei allem soll berücksichtigt werden, dass „das Rad nicht neu erfunden werden soll“.

So würde es in Ödingen eine Spaziergangsgruppe geben, die gut angenommen werde. Man sollte hier einen Weg finden, um das in die politischen Gremien hineinzubringen.

Ziel eines Beirates sei, die politischen Gremien zu beraten und/oder bestehende Projekte in den politischen Gremien so zu plazieren, um von dort Unterstützung zu erhalten. Der Beirat für Senioren und Inklusion habe ein Budget von 1000 Euro. Der Beirat trifft sich ca. 4-5 Mal, so Herr Trütgen. Es bietet sich im Beirat auch an, dass sich Wohlfahrtsverbände (Caritas z.B.) hier vorstellen und ihre Projekte erläutern. Auch könnte man sich überlegen, Arbeitsgruppen zu installieren.

Es wurden Vorschläge für evtl. Arbeitsgruppen gemacht:

60+-Bus sein (Fortführung, Ausweitung, Ersatzbeschaffung, welche Förderungsanträge gestellt werden könnten), damit dann ein Konzept erarbeitet wird, um es im Stadtrat vorzustellen.

Barrierefreiheit (barrierefreie Broschüre)

barrierefreie Wanderwege (hier auch z.B. Eifelverein ansprechen)

Leben- und Älterwerden in Remagen (ca. 17000 Einwohner): hier gibt es bereits gute und bewährte Angebote (z.B. Hausmeisterdienste AWO)

der Ist-Zustand sollte dokumentiert werden (bereits Vorhandenes nutzen und ausweiten)

Einrichten von sog. Leuchttürmen (bei einem Ausfall des Stroms; drohender Gefahr (Krieg) oder Krisensituationen; Corona; Rettung aus Hochhäusern, etc.), weshalb Verzeichnisse / Broschüren und eine Katalogisierung dringend erforderlich sei, damit Menschen (Ältere und Beeinträchtigte) auch informiert werden.

Mittel über die Sparkassenstiftung beantragen

Patenschaften bei Hitze

Pflegedienste sollten z. B. angesprochen werden (Zusammenführung zu einer zentralen Meldestelle, um Maßnahmen bei einem Notfall zu veranlassen);

Pressearbeit sollte forciert werden (alle bereits vorhandenen Treffpunkte sollten nochmal genannt werden; Arbeit der AG's vorstellen)

Ortsbeiräte sollten miteinbezogen werden

Stadtmarketing könnte bei der Gestaltung einer Broschüre unterstützen

Herr Trütgen schlug vor, in der jetzigen Legislaturperiode maximal 4 Themen gleichzeitig zu bearbeiten. Hierüber sollten sich die Mitglieder des Beirats bis zur nächsten Sitzung Gedanken machen, welche Themen dies sein könnten.

Zu Punkt 3 – Verschiedenes –

Das Friedensmuseum plane den 80. Jahrestag der Befreiung (11.05.25); Vorschlag von Herrn Trütgen: Beirat soll einen Stand auf dem ‚Markt der Möglichkeiten‘, Caracciola-Platz machen. Genauer Termin sendet Herr Trütgen noch per Mail an die Mitglieder des Beirates.

22.11.2025: Tag der Demokratie in der Rheinhalle.

Herr Trütgen referierte über den Tag der Demokratie in 2023.

Zum Krankenhaus Remagen las Herr Trütgen eine Pressemitteilung der Staatssekretärin Nicole Steingaß vor. Es sei ein Schutzschirmverfahren für das Krankenhaus Remagen eingeleitet worden. Die Pressemitteilung sei aber leider nichtaussagend. Der Beirat empfahl einstimmig, der Stadt (Herrn Bürgermeister Ingendahl) ein Statement zukommen zu lassen, dass das Krankenhaus in Remagen und in Linz im Rahmen des Schutzschirmverfahrens erhalten bleibt.

Herr Trütgen teilte weiter mit, dass es seit Anfang des Jahres bei der Stadt Remagen eine Ehrenamtsbeauftragte gebe mit halber Stelle.

Herr Trütgen fragte die Mitglieder des Beirats, ob sich der BDH beim nächsten Treffen des Beirates vorstellen könne, was einstimmig genehmigt wurde.

So habe der BHD sog. SOS-Dosen ins Leben gerufen. Der Aufkleber auf den Dosen enthält wichtige Infos z. B. für den Rettungsdienst (Medikamente, Krankheiten).

Vorschläge möglicher Sitzungstermine: 11.06.25, 08.10.25.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 18:35 Uhr.

Remagen, den 21.05.2025

Der Vorsitzende

Schriftführer/in

Thorsten Trütgen

Brigitte Schmickler